

Buchclub

Literatur, Frauenpower und Köstlichkeiten

Am Mittwoch der letzten Woche stellte Seraina Kobler «Nachtschein» vor.

«Lesezeichen», so heisst ein MuttENZer Buchclub, in dem sich in regelmässigen Abständen ein paar Frauen aus der Region treffen. Bei einem Apéro oder Nachtessen wird gelacht, gegessen, sich ausgetauscht und ein Buch besprochen. Über Bücher zu reden, heisst auch, sich zu öffnen und anderen näher zu kommen. Je nach Lebenssituation werden Facetten eines Buches unterschiedlich wahrgenommen und interpretiert.

Bei jedem Treffen werden neue Bücher vorgeschlagen und ausgesucht, welche bis zum nächsten Mal gelesen werden. Oft werden dabei Bücher gewählt, die von starken Frauen handeln, von solchen geschrieben wurden oder beides.

Brille für die kleinen Dinge

Die Wahl des Sommerferienbuches 2022 war «Tiefes, dunkles Blau» von Seraina Kobler, erschienen 2022 beim Diogenes-Verlag. Das Buch stand wochenlang auf den Schweizer Bestsellerlisten und spielt in Zürich, mit Rosa Zambrano, einer Seepolizistin, als Hauptfigur. Für die «Lesezeichen»-Frauen stellte es sich als ideale Ferienlektüre



Seraina Kobler, der neue Star am Schweizer Literaturhimmel. Foto zVg

heraus. Es ist nicht einer der Krimis, bei dem man sich vor lauter Spannung nicht losreissen kann. Es ist ebenfalls kein Krimi, in dem viel Brutalität vorkommt oder die Handlung sehr schnell vorangeht. Dieser Krimi animiert in den Ferien zur Sinnlichkeit. Rosa Zambrano ist eine komplexe Frauenfigur. Sie kann gut kombinieren, hat einen sechsten Sinn und kocht leidenschaftlich gerne oder verbringt Zeit in ihrem verwunschenen Garten im Niederdorf. Zürich wird von Seraina Kobler auf eine Weise beschrieben, welche die Lesenden dazu animiert, die eigene Umge-

bung mit einer Brille für die kleinen Dinge anzuschauen. Der See wird zu einem Hauptprotagonisten in der Geschichte. Inhaltlich führt der Krimi zur Frage, wie weit der Mensch in sein Erbgut eingreifen darf oder soll.

Diese Kombination aus Kulinarik und Philosophie begeisterte die «Lesezeichen»-Frauen. Als sie das Buch besprachen, kam daher die Idee auf, ob die MuttENZer Bibliothek nicht den neuen Star am Schweizer Literaturhimmel für eine Lesung einladen könnte.

Wer den dichten Veranstaltungskalender der Bibliothek MuttENZ

und die Frauenpower des Bibliotheksteam kennt, wird nicht erstaunt darüber sein, dass die Idee kurzerhand in die Tat umgesetzt und eine Lesung mit Seraina Kobler geplant wurde. Ein Jahr später stellte Seraina Kobler am 14. September in der Bibliothek MuttENZ «Nachtschein», den zweiten Fall von Rosa Zambrano, vor und verzauberte das Publikum mit ihrem charmanten Witz und gehaltvollen Gedanken.

Gelungene Mischung

Ein Buch zu schreiben ist bekanntlich sehr persönlich. Die schreibende Person bringt viel von sich ein. Darum könnte man vielleicht behaupten, dass Autorinnen und Autoren auf eine indirekte Weise anwesend sind, wenn ihr Buch in einer Runde besprochen wird. Wie schön, dass die «Lesezeichen»-Frauen durch die Initiative ihrer Bibliothek die Gelegenheit bekamen, der Autorin persönlich zu begegnen.

Die Mischung aus starken Frauen, intelligenten Gesprächen und einem feinen Apéro passte perfekt zu Rosa Zambrano, zu Seraina Kobler, zum Bibliotheksteam MuttENZ und zum «Lesezeichen»-Buchclub. Herzlichen Dank der Autorin und den Bibliotheks-Frauen für diesen gelungenen und schönen Abend.

Regi Widmer und Barbara Lorenzetti für den «Lesezeichen»-Buchclub

Leserbriefe

Städte-Partnerschaft

Die Gemeinde MuttENZ hat mit der polnischen Stadt Sroda Wielkopolska eine Partnerschaft abgeschlossen. Eine Vertretung unseres Gemeinderates besuchte vergangenes Jahr die polnische Stadt; letzte Woche kam eine polnische Delegation nach MuttENZ. Die Gruppe von zehn Personen wurde sehr herzlich empfangen, konnte innert kurzer Zeit vieles sehen und miterleben. Auch ein Festanlass zu Ehren der polnischen Gäste fand am 8. September statt, wofür sogar die polnische Botschafterin aus Bern nach MuttENZ anreiste. Wie herzlich die Delegation empfangen worden ist, zeigte gegen Ende der Veranstaltung Ernest Iwańczuk (Bürgermeister): Er legte den Kittel ab und kramte die Hemdärmel hoch, mit den Worten: «Wir sind zwar als offizielle Delegation gekommen, fühlen uns aber wie unter Freunden.» Das fand ich sehr schön. Herzlichen Dank den Organisatoren und allen Teilnehmenden für diesen schönen Abend.

Irena Roth, MuttENZ

Vielseitig und kompetent

Mit all den zukünftigen Investitionen, die in den nächsten Jahren auf MuttENZ zukommen, tun wir gut daran, jemanden in den Gemeinderat zu wählen, der sich bestens mit Finanzen auskennt. Ist das nicht ein Glück für MuttENZ, dass Sandra Kasper kandidiert? Eine von Sandras Kernkompetenzen sind nämlich die Finanzen – nicht zuletzt durch ihr Wirtschaftsstudium an der Uni Basel, ihre Zeit in einer internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihre analytischen Fähigkeiten. Sie kann Herausforderungen sachlich und zielorientiert angehen. Genau das brauchen wir für MuttENZ!

Für mich – als Finanzchef der Bürgergemeinde MuttENZ – gehört Sandra in den Gemeinderat, weil sie nicht nur in den Finanzen stark ist, sondern auch noch ein fürsorgliches Herz hat. Ihr liegen die Menschen und die Umwelt am Herzen. Sie ist Mutter und Ehefrau. Familie, Kinder und die Zukunft von MuttENZ sind ihr wichtig. Sandra ist zudem ein Pla-

nungs- und Organisationstalent. Wenn sie etwas in die Hand nimmt, dann ist es in den besten Händen. Schreiben Sie deshalb wie ich, Sandra Kasper auf Ihren Wahlzettel für den Gemeinderat – sie ist die beste Wahl. Für MuttENZ vo morn!

Roland Uwe Braun, MuttENZ

Nationalratswahlen vom 22. Oktober

Das Abstimmungsverhalten unserer Parlamentarier in Bern gibt Aufschluss über deren Prioritäten, siehe <https://smartmonitor.ch/de/parlament/votes>. Bei den Abstimmungen vom 16. Juni und vom 14. September befürworteten die SP-Vertreter von Baselland, Samira Marti und Eric Nussbaumer, sowie Florence Brenzikofer von den Grünen das «Dringliche Gesetz zur Beschleunigung von fortgeschrittenen Windparkprojekten und von grossen Vorhaben der Speicherwasserkraft» und die Anpassung des Strafrechts zur «Definition der Vergewaltigung». Auch stimmten sie für das Postulat für «einen ange-

messenen Schutz der Opfer von sexueller Gewalt» und die «Kostenbremse im Gesundheitswesen». Vielleicht hilft dies für einen Entscheid bei der Wahl vom 22. Oktober.

Urs Rüegg, MuttENZ

Barbara Lorenzetti als Gemeinderätin

Sympathisch, quirlig und immer ein offenes Ohr. Das konnte ich vor vier Jahren bei meinem ersten Kennenlernen von Barbara erleben. Dabei ist sie weit mehr als das. Sie setzt sich schon seit Langem, auch vor der Debatte «Mittagstisch», für die sozialen Anliegen von Familien ein, z.B. in einem Gremium der Gemeinde für Tagesheime/Mittagstische in MuttENZ. Sie bleibt dabei immer am Ball und schafft es, neue Leute mit ins Boot zu holen und zu begeistern. Charmant sind vielleicht alle Kandidierenden; sozial zu sein, behaupten so viele. Ich kenne aber keine Person, die das so souverän und mit sanftem Nachdruck umsetzen kann wie Barbara Lorenzetti!

Viola Rüegg, MuttENZ